

Laibacher Zeitung.



Nr. 237.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 11, halbj. fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzl. 50 kr. Mit der Post ganzl. fl. 15, halbj. fl. 7.50.

Montag, 16. October

Insertionsgebühren bis 10 Zeilen: 1mal 60 fr., 2mal 80 fr., 3mal 1 fl.; sonst pr. Zeile 1m. 6 fr., 2m. 8 fr., 3m. 10 fr. u. f. w. Insertionsstempel jedesm. 30 fr.

1871.

Amtlicher Theil.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat die Realschullehrer Johann Reiß in Wien und Andreas Pohlhammer in Triest zu Hauptlehrern, und zwar ersteren an der k. k. Bildungsanstalt für Lehrer, letzteren an der k. k. Bildungsanstalt für Lehrerinnen in Einz ernannt.

Am 14. October 1871 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XLIV. Stück des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter Nr. 116 die Consularconvention zwischen der österreichisch-ungarischen Monarchie und den Vereinigten Staaten von Nordamerika vom 11. Juli 1870.

(Abgeschlossen zu Washington am 11. Juli 1870. Von Sr. k. und k. Majestät ratificirt zu Wien am 2. Mai 1871 und in den beiderseitigen Ratificirungen zu Washington ausgewechselt am 27. Juni 1871.)

(Br. Btg. Nr. 250 vom 14. October.)

Heute wird in deutschem und zugleich slowenischem Texte ausgegeben und versendet:

Landesgesetzblatt für das Herzogthum Krain. Jahrgang 1871. Stück VIII.

Inhalts-Übersicht:

23.

Gesetz vom 25. Juli 1871

betreffend die Dienstbezüge und die Verforgung der Gendarmerie-Mannschaft.

24.

Berordnung der k. k. Finanzdirection für Krain vom 18. August 1871, Z. 8932,

betreffend die Erwerbsteuer-Behandlung der im Lande herumziehenden Fenster- und Kesselschmied (Schwarzklempner).

25.

Kundmachung der k. k. Landesregierung vom 27. September 1871, Z. 6820,

betreffend die Aenderung der für den Hauptschub zwischen Laibach und Graz bestehenden Directivregeln.

26.

Kundmachung der k. k. Landesregierung vom 1. October 1871, Z. 6917,

mit einer Erklärung des § 126: 1. b. der Instruction zum Wehrgesetz, betreffend die Schüler der von der Gesellschaft der Kunstfreunde in Prag unterhaltenen Academie.

27.

Kundmachung der k. k. Landesregierung vom 1. October 1871, Z. 6919,

betreffend die Nichtrechnung der im Militärspitale zugebrachten Zeit in die achtwöchentliche Ausbildungs- und jeweilige Waffenübungsdauer.

28.

Gesetz vom 5. October 1871, wirksam für das Herzogthum Krain, betreffend den Mandatverlust von Landtagsabgeordneten.

Vom k. k. Redactionsbureau des Landesgesetzblattes für Krain. Laibach, am 16. October 1871.

Nichtamtlicher Theil.

Stimmen über das Ausgleichs-Elaborat.

„Petrok“ meldet: „Die Fundamentalsage werden von den Czechen zwar nicht mit Begeisterung, aber doch mit vollster Verriedigung aufgenommen. Das schwerste Opfer sei die Anerkennung des ungarischen Ausgleiches. „Narodni Listy“ constatiren zwar die Nichterfüllung des czechischen Programms, glauben aber, das übrige mit der Zeit erreichen zu können.“

Das „Grazzer Volksblatt“ schreibt: „Der erste Eindruck, den wir nun bei der Lesung dieser complicirten Schriften empfangen, war der der Befriedigung über den Fleiß und den Ernst, mit welchem die schwere Arbeit vollbracht wurde. Da ist keine Spur einer flüchtigen, leichtsinnigen und oberflächlichen Verfälschung; nicht in 4 Wochen, wie die Februar- und December-Verfassung, wurde dieses Ausgleichsoperat gemacht; sicher wird es auch nicht in elliichen Stunden von einer Körperschaft „heruntergerissen“ werden, sondern langsam, wie es entstanden ist, wird es nach bedächtiger Durchberathung von Seite aller Beteiligten angenommen werden. Wir finden keine Lücken darin; es ist für alle politischen und staatsrechtlichen Fragen, welche Reich und Provinzen betreffen, vorgeforgt; den historischen Ergebnissen wird ebenso Rechnung getragen wie den Forderungen der Neuzeit; die Sorge für ein gerechtes Nationalitätengesetz und Wahlsystem beweist, daß man Frieden will im Reiche und Willigkeit. — Wohlthuend berührt die sichtlich zu Tage tretende Anhänglichkeit der böhmischen Staatsmänner an das Reich, an die Idee der Reichseinheit. Nirgends findet sich eine Spur von Herrschaftsgelüsten von Seite der czechischen Nation; Böhmen beansprucht keine Suprematie, sondern volle

Gleichberechtigung aller Theile der Monarchie; es verlangt für sich keine bevorzugte Stellung, sondern spricht stets im Namen aller Königreiche und Länder; an diesen liegt es nun, die Wohlthaten, welche ihnen geboten werden, in Empfang zu nehmen oder sie im Interesse der Herrschaft einer (der deutschhümelnden) Partei zurückzuweisen.

Auch von einer neuen Belastung der außerböhmischen Provinzen ist nirgends eine Rede; Böhmen will redlich Antheil nehmen an den Lasten des Staates, wie sie sowohl in der Vergangenheit sich aufgehäuft haben, als auch in der Zukunft noch nöthig sein werden; es verspricht die auf ihn fallende Quote zu tragen, nicht etwa, wie es selbst die letztere bestimmen möchte, sondern wie sie durch Deputationen der verschiedenen Landtage vereinbart wird. Bei Streitigkeiten will Böhmen nicht seinen Willen, sein Gewicht allein in die Waagschale werfen, sondern überläßt die Entscheidung einem obersten Senate. Klar und offen spricht sich über alles dies die Adresse aus. Jeder Politiker, der nicht den Föderalismus als solchen haßt oder fürchtet, wird die Würdigung und kluge Berücksichtigung aller Verhältnisse bewundern müssen, wie sie in den Actenstücken gefunden werden.

Der Fanatismus, mit dem die liberale Journalistik über das Operat herfällt, die crassen Ueberschwenglichkeiten, welche ihm unterlegt werden, der delirirende Ton, welcher angeklagen wird, beweist, daß der Deutsch-Liberalismus im Leben getroffen wurde. Der Hohn ist verschwunden; das Gelächter, mit dem jede frühere czechische Action empfangen wurde, verstummt; man rast jetzt allen Ernstes, weil man das Gelingen eines echten Ausgleiches fürchtet.

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel scheint die Veröffentlichung der diesbezüglichen Actenstücke im deutsch-nationalen Lager gewirkt zu haben. Es scheint eben nur so. Längst schon mußten die Herren, welche sonst die Intelligenz nur sich zuschreiben, überzeugt sein, daß der Ausgleich so und nicht anders aussehen werde; allein das Publicum muß getäuscht werden; darum diese fulminanten Herzensergießungen, diese Aufhäufung von rohen Schimpfwörtern, dieses für Einsichtige geradezu lächerliche, weil ohnmächtige Straampfen mit den Füßen. Die Deutsch-Nationalen raufen sich die Haare im Geheimen darüber aus, daß nicht sie die Hand früher zu einem ähnlichen Ausgleich geboten; sie hätten ihn billiger bekommen und ihren politischen Ruf nicht eingebüßt. Der Samen über die empfindliche Niederlage preßt ihnen nahezu tomische Seuzer aus.

Fast in allen Journalen kehrt der Klageruf wieder, daß die Rechte der Krone vermindert seien; Es fragt sich nun, ob der Ausgleich bei der drohenden „deutschen“ Opposition durchführbar sein werde? Wir hoffen es, da die deutsch-nationale Partei so sehr isolirt dajieht. Sie gebietet nicht über eine ganze Provinz, sondern bildet nur die kleinere Fraction einer solchen, nicht einmal eine Nation kann sie als unbestrittene Domäne betrachten, sogar in Karnten ermannen sich die kath.-conf. Kräfte unter der deutschen Landbevölkerung; sie kann sich nirgends an's Ausstand anlehnen; Ungarn ließ sie im Stiche.

Darum hoffen wir, daß endlich der Friede im Reiche zu Stande kommen werde; denn wir setzen voraus, daß das Geschrei der deutschen Opposition der Regierung weder unerwartet gekommen sei, noch ihr so fürchtbar erscheinen werde, daß sie dieserwegen „Halt“ oder „Kehrt“ machen sollte.

Das „Vaterland“ schreibt: „Der Entwurf der böhmischen Landtags-Gesetzesvorlagen steht mit der Reichsverfassung durchaus nicht im Widerspruch, sondern accomodirt sich den Erfordernissen der Reichseinheit vollkommen. Wir wollen diesbezüglich zunächst auf die Thatfache hinweisen, daß die Landtage in früheren Zeiten alle jene Rechte besaßen haben, die ihnen in dem in Rede stehenden Entwurfe angewiesen, oder vielmehr zurückstattet werden. Beirrt von den Schlagworten des Tages und blinder Parteileidenschaft vergißt man stets, den Ursprung unseres Staatsorganismus in Betracht zu ziehen, obschon es ein Cardinalpunkt der Staatswissenschaft ist, daß Staaten auf dem Wege ihres natürlichen Entstehens bleiben müssen, um groß und mächtig zu sein. Oesterreich ist auf dem Wege freiwilliger Vereinbarung unabhängiger Staaten entstanden. Böhmen und Ungarn haben im Jahre 1525 nach dem Tode Ludwig's, des Jagelloniden, Ferdinand I. zu ihrem Könige gewählt. Er war der verfassungsmäßige Beherrscher Ungarns, Böhmens

und der österreichischen Erbländer. Gemeinsam war diesen Ländern nur die Person des Monarchen und demgemäß auch die in dieser monarchischen Person vereinigten Attribute. Solche Rechte waren nur die in der pragmatische Sanction allseitig anerkannte Erbfolge im Hause Habsburg, dann die unbedingte Entscheidung über Krieg und Frieden, und demgemäß die diplomatische Vertretung des Reiches. In allen anderen Angelegenheiten war der Monarch gesetzlich und freierlich durch seinen Krönungseid an die Zustimmung, resp. Verfügung der verschiedenen Landesvertretungen gebunden. Die innere Verwaltung dieser Länder war eine durchaus autonome und gegenseitig vollkommen unabhängige. In den Hofkanzleien für Ungarn, Böhmen, die Erbländer und Galizien fanden diese staatsrechtlichen Verhältnisse bis zum Jahre 1848 principiell ihren Ausdruck. Unter einer solchen Staatsverfassung war Oesterreich groß und mächtig.

Nur die Rückkehr zu der alten föderalistischen Reichsverfassung mit Berücksichtigung der Bedürfnisse der Gegenwart kann die Einheit des Reiches wahren. Wir haben schon oben angedeutet, welche Angelegenheiten früher gemeinsam waren; die Gemeinsamkeit derselben wird auch in dem Verfassungsentwurf des böhmischen Landtages statuiert: die notwendigen Prämissen der Einheit sind also gewahrt, wenn nicht die dreihundertjährige Geschichte eine Lüge ist. Es beweisen uns aber überdies die Verfassung der nordamerikanischen Union und der Schweiz, daß sich solche Staatsformen sehr gut mit den Verhältnissen der Gegenwart vertragen. Ja, die Centralgewalt der Union und der Schweiz ist bedeutend eingeschränkter, als die in dem bezüglichen Verfassungsentwurf beantragte. Trotzdem steht die Einheit der Schweiz und der Vereinigten Staaten nicht in Frage, — und der vierjährige Secessionskrieg in dem letzteren dieser Staaten wurde bekanntlich nicht durch das Festhalten am föderalistischen Status quo, sondern durch seine Verletzung seitens der centralistischen Partei hervorgerufen.

Denn wie dort, so ist auch hier und überall die „Einheit des Reiches“ nur der Deckmantel, unter welchem die centralistische Partei ihrer unbändigen Herrschaft frohnen will. Der Staat verliert nichts dabei, wenn z. B. vom Landtage Dalmatiens ein anderes Wehrgesetz votirt wird, als von jenem Niederösterreichs; wenn ein Schulgesetz für Galizien auf anderen Prämissen beruht, als das für Böhmen; oder wenn in Tirol der oder jener Beamte vom Landesausschusse angestellt wird, und nicht vom Minister in Wien. Dadurch wird keines dieser Länder dem Reiche entfremdet, es wird nur jener ebenso complicirten als kostspieligen Maschinerie entzogen, welche bestimmt ist, einer Partei, sobald sie sich des Schwungrades bemächtigt hat, die Herrschaft bis in die geringfügigsten Details zu sichern. Die Parteiherrschaft wird auf diese Weise allerdings zu unerhörter Blüthe gebracht, aber auf Kosten des Wohlstandes der einzelnen Theile des Reiches, der Zufriedenheit der Völker und des überlieferten Rechtes. Wer diese Fragen mit einiger Unbefangenheit geprüft hat, muß zu der Ueberzeugung gelangt sein, daß in Oesterreich nur die Decentralisation, der Föderalismus die Einheit des Reiches wahren kann. Demgemäß wird auch der Verfassungsentwurf, den die Commission des böhmischen Landtages auf Grundlage der gemeinsamen Principien der föderalistischen Partei zu Stande gebracht hat, gewiß von der großen Mehrzahl der Vertreter der Königreiche und Länder freudig acceptirt und ratificirt werden.“

Krainischer Landtag.

10. Sitzung.

Laibach, 14. October.

Beginn der Sitzung um 1/11 Uhr. Vorsitzender: Landeshauptmann Dr. Razlag. Von Seite der Regierung: Landespräsident von Wurzbach und Landesregierungsath Roth.

Der Schriftführer verliest das Protokoll der letzten Sitzung, welches ohne Debatte genehmigt wird.

Der Landeshauptmann bringt das Schreiben des Landespräsidenten zur Verlesung des Inhaltes, daß der krainische Landtag nach der, über das Ansuchen des Landespräsidenten um Verlängerung herabgelangten Ministerialnote am 14. d. M. dennoch heute geschlossen werden müsse; berichtet über zwei Petitionen, und bringt dem Landtage zur Kenntniß, daß Valentin Krisper die Wahl als Stellvertreter in der Grundsteuerregulirungs-Landescommission angenommen habe.

Der Landespräsident beantwortet sohin die von Dr. Pleiweis in der achten Sitzung eingebrachte Interpellation bezüglich des Sprachengesetzes in den Mittel- und Volksschulen dahin, daß mit dem Ministerialerlasse vom 8. d. M. die deutsche und slovenische Sprache als Lehrsprache schon in diesem Schuljahre an den Mittelschulen eingeführt sei, und daß das Gesetz betreffend die Volksschulen erst später erlassen werde.

Hierauf wird zur Tagesordnung übergegangen.

Der erste Punkt der Tagesordnung ist der vom Abg. Murnik vorgetragene Bericht eines besonderen Ausschusses über die Gesetze: 1) bezüglich des Gebrauches, der Leitung und der Abwehr der Gewässer; 2) nach welchem in Gemäßheit des Gesetzes vom 6. Februar 1869, Z. 18 R. G. Bl., die zur Entscheidung, ob durch Tausch der Grundstücke eine bessere Bewirthschaftung erzielt werde, berufenen Organe bestimmt werden.

Diese Gesetze wurden nach dem Antrage des Dr. Costa ohne Lesung derselben en bloc angenommen.

Beim zweiten Punkte der Tagesordnung, dem Berichte des Verfassungsausschusses über die Regierungsvorlagen bezüglich Abänderung der Landesordnung und der Landeshauptstadt wurde der Berichterstatter Abg. Svetec über den einhellig angenommenen Antrag des Dr. Costa von der Lesung des Berichtes und des Gesetzhaltens enthoben, und es wurden die sodann gestellten Anträge des Verfassungsausschusses in allen drei Lesungen en bloc angenommen.

Der Landespräsident übergibt dem Landtage die Motive, von welchen die Regierung geleitet wurde, und es werden dieselben über Antrag des Dr. Costa, da die Zeit es nicht zuläßt, sie dem Landtage vorzutragen, in die stenographischen Berichte aufgenommen.

Uebergehend zum dritten Punkte der Tagesordnung bemerkt der Referent Abg. Svetec, daß das eigentliche Schulgesetz noch nicht zu Stande gekommen sei, und daß, um dem bestehenden Bedürfnisse zum Theile nachzukommen, nur ein Interimsgesetz beantragt werde, welches die Verhältnisse der Volksschullehrer zu regeln bestimmt ist.

Der Inhalt desselben normirt:

1. Die Volksschullehrer werden, so lange ihre Bezahlung nicht sonst geregelt wird, in Laibach mit 600 fl. und in den anderen Orten mit 400 fl. besoldet.

2. Die dem Lehrer zu leistenden Zahlungen werden bis aufs Schulgeld, welches vom Gemeindeamte einzubringen und dem competenten Steueramte abzuführen ist, vom bezüglichen Steueramte eingehoben und dem Lehrer in monatlichen Anticipatraten ausbezahlt.

3. Die Naturalleistungen werden in fixe Bezüge umgewandelt.

4. Wo die Naturalleistungen noch nicht abgelöst sind, werden dieselben nach dem mittleren Marktpreise vom Jahre 1834 bis 1864 oder durch Sachverständige geregelt.

5. Der Nutzen aus Aekern, Gärten u. dgl. wird zu Geld veranschlagt und werden davon die zu entrichtenden Steuern abgerechnet.

6. Der Abgang von der in 1. ausgesprochenen Bezahlung wird dem Volksschullehrer aus dem Normalerschulфонде bezahlt, der Ueberschuß bleibt dagegen ungeschmälert.

7. Die jetzt bestehenden Pflichten bleiben aufrecht.

8. Das Gesetz habe zugleich mit jenem über die Regelung des Normalerschulфонdes in's Leben zu treten.

9. Die Ausführung werde dem Ministerium für Cultus und Unterricht aufgetragen.

Dieses Gesetz wurde nach dem Antrage des Dr. Costa in der ersten, zweiten und dritten Lesung en bloc angenommen, und eben so auch die weiteren Anträge des Berichterstatters, daß das endgiltige Schulgesetz der nächsten Landtagession vorbehalten bleibe, und daß der Landesausschuß beauftragt werde, bis hin sich mit Fachmännern und der Geistlichkeit ins Einvernehmen zu setzen, wie die Volksschule zu organisiren wäre, damit sie den Anforderungen der Jetztzeit entspreche.

Der Bericht des Finanzausschusses über den Voranschlag des krainischen Landesfondes und dessen Subfonde für das Jahr 1872 (Punkt 4 der Tagesordnung) wird dahin erledigt, daß der Antrag des Referenten Murnik, „es sei zur Bedeckung des Abganges für das Jahr 1872 eine 20perc. Umlage zu den directen Steuern mit Ausschluß des Kriegszuschlages einzuhoben,“ mit Stimmeneinhelligkeit angenommen wird.

Den fünften Punkt der Tagesordnung bildet der Bericht des Verfassungsausschusses über das Wahlstatut der Stadt Laibach. Die Bestimmungen der Gemeindeordnung und der Gemeindevahlordnung wurden nach dem Antrage des Abg. Svetec en bloc einhellig angenommen. — Dagegen wurden die vom Landespräsidenten beantragten Amendements zum § 33 der Gemeindeordnung und zum § 11 der Gemeindevahlordnung, vom Referenten Dr. Costa als bereits berücksichtigt bezeichnet, nicht angenommen.

Der Bericht des Landesausschusses über seine Thätigkeit vom 21. August 1870 bis 14. September 1871 wird sohin dem nächsten Landtage zur Erledigung vorbehalten.

Sodann referirt Abg. Frkic als Berichterstatter des Finanzausschusses bezüglich des Normalerschulфонdes (7. Punkt), und zwar zuerst über das Gesuch der Gemeinden Olševl und Puža um Beihilfe zum Schulbaue

in Olševl, welches Gesuch dem Landesausschusse zur Behandlung und Erledigung zugewiesen wird, — dann über die Voranschläge des krainischen Normalerschulфонdes für die Jahre 1870, 1871 und 1872, die en bloc angenommen werden, — und endlich über das Gesuch der Gemeinde Zoll bei Wippach um Unterstützung zum Schulbaue, welches ebenfalls dem Landesausschusse zugewiesen wird.

Bezüglich des achten Punktes, betreffend die Uebernahme der Herstellungskosten der Zufahrten zu den Bahnhöfen der Laibach-Tarviser Bahn auf den krainischen Landesfond wird einhellig beschlossen, daß für die Herstellung der Zufahrtstraßen zu den Bahnhöfen der Laibach-Tarviser Bahn aus dem Landesfonde ein Beitrag von 5848 fl. bewilliget, und daß die Bitte der Gemeinde Weißfels dem Landesausschusse abgetreten werde.

Sohin wird das Gesetz für Krain, womit das Straßenconcurrentengesetz vom 14. April 1864 und der Anhang hiezu vom 28. Jänner 1867 ergänzt und in einzelnen Bestimmungen abgeändert werden, en bloc einhellig angenommen, sowie auch der weitere Antrag des Abg. Pintar, daß die Regierung ersucht werden möge, darauf Obacht zu geben, daß die Bezirkshauptmannschaften die ihnen in dieser Richtung obliegende Pflicht erfüllen.

Der hierauf an die Reihe kommende Bericht des Finanzausschusses über das Potterie-Anlehen der Landeshauptstadt Laibach, welche Contrahirung im letzten Verichte irrthümlich, da der Gegenstand im Landtage vorübergehend behandelt wurde, als gestattet angenommen worden ist, — schließt mit dem einhellig angenommenen Antrage auf Uebergang zur Tagesordnung.

Abg. Dr. Pleiweis referirt über die Landwirthschaftsschulen in Unterkrain und Wippach. Der Antrag geht auf Creirung derselben in Berlin bei Rudolfswerth und in Wippach für das Jahr 1872, nach vorangegangenen Uebereinkommen mit Herrn v. Langer und Grafen Lanthieri; für die Zöglinge sollen 8 Stipendien à per 100 fl. errichtet und zur Herstellung jeder dieser Schulen aus dem Landesfonde 1000 fl. bewilliget werden. Wird einhellig angenommen.

In Erledigung des zwölften Punktes der Tagesordnung bemerkt der Referent Abg. Svetec, daß bei der Beurtheilung der Thätigkeit des Landesausschusses für die Zeit vom 23. October 1869 bis 20. August 1870 manche Wunschäußerung am Platze wäre, die jedoch wegen der kurz bemessenen Zeit nicht möglich sei, und daß der bezügliche Bericht mit „wird zur genehmigenden Kenntniß genommen“ erledigt werde. Wird angenommen.

Den dreizehnten Punkt bilden die Berichte der Ausschüsse über die ihnen zugewiesenen Petitionen.

Dr. Costa referirt über das Gesuch der Gemeinden des oberen Wochener Thales um Aushilfe zum Straßenbaue. Es werden 1000 fl. bewilliget. Weiters referirt Dr. Costa über die eben eingelangte Erklärung des Stadtmagistrates, daß derselbe den angebotenen Vergleich, betreffend die Ersatzleistungen der Stadt Laibach für ihre Kranken im allgemeinen Krankenhause nicht annehme, und beantragt darüber den Uebergang zur Tagesordnung. Wird angenommen.

Abg. Murnik berichtet über nachstehende Petitionen: Ueber das Gesuch des Franz Pogacur um Unterstützung. Es werden ihm 50 fl. ein für allemal bewilliget; über das Gesuch wegen des Brückenbaues über die Save bei St. Jakob. Die Nothwendigkeit wird anerkannt und die Verfassung des Voranschlages dem Landesausschusse aufgetragen; über die Gesuche der Gemeinden Raibach und Fuschine um Passirung von 1000 fl. zur Abwehr der Wildbäche. Werden nicht befürwortend dem Landesausschusse zur Erledigung zugewiesen.

Abg. Dr. Zarnik berichtet über das Gesuch der Gemeinde Jalna, bezüglich dessen die Regierung um die Antwort ersucht wird, und über das Gesuch der Laibacher Wirths und Musikanten, welches abgewiesen wird.

Die ebenfalls von Dr. Zarnik vorgetragene Petition der Gemeinde Oberlaibach wegen Trockenlegung des Jörn'schen Grabens wird der k. l. Landesregierung behufs günstiger Erledigung abgetreten; und dem Gesuchsteller Josef Zelina, Bürgermeister in Senojetz, über die Anfrage wegen freiwilliger Verpachtung geantwortet.

Abg. Pintar berichtet über die Gesuche mehrerer Gemeinden um Steuernachsicht, welchen Gesuchen auch die Abgeordneten Zagorc und Kramarič mit ihrer an die Regierung gerichteten Bitte um Steuernachsicht und Siftirung der Steuerexecutionen beitreten. — Der Landespräsident versichert darauf, daß die Regierung nicht ermangeln werde, den Verhältnissen Rechnung zu tragen, nur möge sich der Betreffende selbst an die Regierung wenden.

Ueber Antrag des Abg. Dr. Zarnik unterbricht, der Landeshauptmann die Sitzung wegen vorgeschrittener Stunde (2 Uhr Nachm.) bis auf 6 Uhr.

Nachdem um 6 Uhr die 22 Abgeordneten sich im Landtagsaale versammelt hatten, nimmt der Landeshauptmann in Anwesenheit des Landespräsidenten die unterbrochene Sitzung wieder auf.

Zum 14. Punkte der Tagesordnung übergehend verliest der Berichterstatter Dr. Costa die Adresse in slovenischer und deutscher Sprache, mehrmals mit dem

Ausrufe der Zustimmung aus dem Zuhörerraume unterbrochen.

Dr. Pleiweis beantragt die en bloc Annahme der Adresse.

Nachdem Dr. Costa nochmals den Standpunkt beleuchtet, von welchem die Verfasser der Adresse ausgehen, indem der gegenwärtige politische Horizont von jener Anschauung beherrscht wird, welche der krainische Landtag bereits in der Adresse des Jahres 1867 ausgesprochen hat, und indem die in den Fundamentalartikeln des Königreiches Böhmen niedergelegten Principien als Basis des föderalistischen Oesterreichs zu gelten haben, — und dann hervorhebt, daß im bevorstehenden Reichstage der Ausgleich mit allen Nationalitäten Oesterreichs gepflogen werden müsse, — wurde die Adresse en bloc einhellig angenommen und dieser Umstand vom Landeshauptmann constatirt.

Bei dieser Gelegenheit ergreift der Landespräsident das Wort und erklärt im Namen und im Auftrage der Regierung, daß dieselbe das Nichterscheinen der Landtagsminorität bei dem Umfange, als jeder Abgeordnete verpflichtet sei, dem Ausrufe des Kaisers zu gehorchen, und der Protest der Minorität als rechtlich unhaltbar sich darstelle — nicht nur bedauere, sondern auch mißbillige.

Den letzten Punkt der Tagesordnung bildet die Wahl der in den Reichstag zu entsendenden sechs Mitglieder.

Bei der vorgenommenen Wahl wurden gewählt: aus der Curie des Großgrundbesitzes: Graf Thurn mit 21 Stimmen; — aus der Curie der Handelskammer und der Städte und Märkte: Abg. Horak mit 20 Stimmen und Abg. V. C. Supan mit 19 Stimmen, und aus der Curie der Landgemeinden: Dr. Costa mit 22 Stimmen, Abg. Svetec mit 21 Stimmen und Graf Barbo mit 16 Stimmen.

Die Gewählten nahmen bis auf den abwesenden Grafen Thurn die Wahl an.

Der Landeshauptmann spricht nun, nachdem er die Thätigkeit des heurigen Landtages beleuchtet hat, den Abgeordneten und dem Landespräsidenten für ihre Unterstützung den Dank aus und schließt den Landtag mit einem dreimaligen Slava auf Se. Majestät den Kaiser Franz Joseph.

Schluß 1/28 Uhr.

Adresse des krainischen Landtages.

Euer Majestät!

Allerdurchlauchtigster Kaiser und Herr!

In diesem Augenblicke, welcher entscheidend ist für die Zukunft der gesammten Monarchie und unseres Landes insbesondere, wagt es die treuehormsamste Vertretung des Herzogthums Krain, in tiefster Ehrfurcht sich den Stufen des allerhöchsten Thrones Eurer kaiserl. und königl. apostol. Majestät zu nahen, um ihren Gefühlen und Ueberzeugungen Ausdruck zu geben.

Vor Allem erneuert der treuehormsamste Landtag die ehrfurchtsvolle Huldigung der angestammten unerschütterlichen Treue und Ergebenheit, und spricht seinen tiefinnigsten Dank aus für das erhabene Kaiserwort, das den Frieden zwischen allen Völkern der Monarchie verkündete.

Mit innigster Genugthuung erblicken wir darin den ersten Schritt jenes Ausgleiches aller Königreiche und Länder, welcher nach unserer in den allerunterthänigsten Adressen dieses treuehormsamsten Landtages vom 28. Februar 1867 und 30. August 1870 ausgesprochenen Ueberzeugung die einzige dauernde und feste Garantie für die Einheit und Machtstellung der Monarchie und die wahrhaft constitutionelle Entwicklung derselben zu geben vermag.

In dieser Richtung wurden sowohl Euer kaiserl. und königl. apostol. Majestät huldvolles Rescript vom 12. September d. J. an den böhmischen Landtag als auch dessen Fundamentalartikel in diesem Herzogthume als ein Unterpfand, daß der Ausgleich gelingen werde, auf das Freudigste begrüßt.

Der treuehormsamste Landtag ist der Ueberzeugung, daß der allseitig wünschenswerthe Ausgleich nur dann gelingen, das Reich im Innern geordnet und nach Außen gekräftigt werden wird, wenn sich alle Brudervölker gleicher Rechte erfreuen und mit Rücksicht auf ihre materiellen Kräfte die gemeinsamen Lasten tragen werden.

Bei der Ausführung dieser hohen Aufgabe kann Euer Majestät Regierung immer auf unsere aufrichtige und volle Unterstützung rechnen, — wie wir andererseits pflichtgemäß die Interessen unseres Landes mit besonderer Berücksichtigung der von Eurer kaiserl. und königl. Majestät wiederholt gnädigst anerkannten Steuerüberbürdung hiebei zu vertreten und zu wahren haben werden.

Wir beanspruchen für unser Land das in der pragmatischen Sanction und im Allerhöchsten Diplome vom 20. October 1860 anerkannte Selbstbestimmungsrecht in Bezug auf die Gesetzgebung und Verwaltung, anerkennen jedoch die Nothwendigkeit der gemeinsamen Behandlung gewisser Angelegenheiten für alle kationarischen Königreiche und Länder durch einen Congreß von Delegirten der Landtage.

Solche Einrichtungen werden gewiß die Befriedigung aller Völker der Monarchie herbeiführen. So wie

die Deutschen in ihren nationalen Rechten ganz unverlezt bleiben sollen, so wünschen wir nur, daß auch den übrigen Nationen das gleiche Recht nicht bloß zugesichert, sondern auch thatsächlich gewährt werde.

In dieser Beziehung wagen wir allerunterthänigst zu bitten, daß unser slovenischer Volksstamm in jenen Ländern, wo er mit Deutschen oder Italienern vereinigt ist, unter den Schutz ähnlicher Landesgesetze gestellt werde, wie Euer Majestät Regierung dem böhmischen Landtage vorgelegt hat.

Hierdurch werden die unerschütterlich treu zu Eurer Majestät Thron stehenden Slovenen wenigstens in ihrer Nationalität geschützt sein, so lange es Allerhöchstherrlicher Regierung nicht möglich ist, Mittel und Wege zu finden, die von denselben so heißersehnte, in unserer allerunterthänigsten Adresse vom 30. August 1870 bereits erbetene Vereinigung ihres geographisch zusammenhängenden Gebietes in Einen administrativen und, so weit möglich, staatsrechtlichen Körper zu verwirklichen. Wir wagen umso mehr diese allerunterthänigste Bitte zu erneuern, da deren Erfüllung sowohl die Existenz und Entwicklung der slovenischen Nation, als auch die Sicherheit der südwestlichen Grenze der Gesamtmonarchie wesentlich bedingt.

Kommen die in den Fundamentalartikeln niedergelegten Principien zur praktischen Geltung, so wird es der treuehormsamsten Vertretung des Herzogthums Krain gelingen, durch eine den besonderen Verhältnissen dieses Landes angelegene, dem Charakter des Volkes entsprechende, vom religiös-sittlichen und wahrhaft freiheitlichen Geiste (der einzig festen Basis alles Volksglücks) getragene Gesetzgebung, den Frieden der Gemüther herzustellen, den geistigen und materiellen Aufschwung in gewerblicher und landwirthschaftlicher Beziehung zu fördern.

Es steht zu hoffen, daß es der vom Vertrauen des Landes begleiteten, der Landesvertretung im Bereiche der Landesgesetzgebung verantwortlichen Landesregierung gelingen wird, durch genaue Kenntniß von Land und Volk Mißverständnissen vorzubeugen, allseitig versöhnend, Gegenstände mildernd zu wirken, und durch Vereinfachung des kostspieligen Verwaltungsmechanismus und verwickelten Geschäftsganges bei möglichst schonender und gerecht vertheilter Belastung des Landes den Ansprüchen an eine gute Administration zu entsprechen.

Und gleichwie Euer Majestät in Allerhöchstherrlichem Rescripte die Anerkennung der staatsrechtlichen Bedeutung des Königreichs Böhmen durch den Krönungseid zu erneuern, huldvollst zugesagt haben, so bittet auch das Herzogthum Krain in tiefster Ehrfurcht, es möge Eurer Majestät gefallen, durch Entgegennahme der feierlichen Huldigung das alte unmittelbare Verhältniß des Landes zur Krone zu erneuern, so wie auch von allen Erlauchten Vorfahren Eurer Majestät seit Jahrhunderten jedesmal bei Antritt der Regierung durch diesen feierlichen Akt der Bund der Treue des Landes gegen den Fürsten und der Huld des Fürsten gegen das Land bekräftigt und die Freiheit und Selbständigkeit des Landes in seinen althergebrachten Rechten bestätigt worden ist.

Der obigen Erklärung gemäß wird daher der treuehormsamste Landtag zur Förderung und zum Zwecke der von Eurer Majestät Regierung beabsichtigten, auf dem Boden des Grundgesetzes über die Reichsvertretung vom 21. December 1867 durchzuführenden, so sehnlich erwarteten und so nothwendigen Ausgleichsaction seine Voten in das Abgeordnetenhaus des Reichsrathes entsenden.

Ehrerbietigst sprechen wir Euer kaiserl. und königl. Majestät zugleich unsern Dank aus für die Genehmigung einer Vorlage zur Abänderung der so vielfach ungerechten Wahlordnung. Waren wir ob der Abwesenheit einiger Landtagsmitgliedern zu unserem Bedauern auch nicht in der Lage, diese Vorlage dem vollen Umfang nach unserer Berathung zu unterziehen, so haben wir doch mit Benützung derselben die wesentlichen Gebrechen unseres Wahlstatutes durch einige Gesetzentwürfe zu beseitigen gesucht, um deren Allernädigste Sanctionirung wir Eurer Majestät ehrfurchtsvollst bitten.

Gott segne, schütze und erhalte Euer kaiserl. und königl. apostol. Majestät!
Aus dem Landtage zu Laibach am 14. October 1871.

Politische Uebersicht.

Laibach, 15. October.

Die Comitatsorganisation in Ungarn schreitet rasch vorwärts. Nach einer Meldung des „Pester Lloyd“ hat das Borsoder Comitats am 2. d. M. in seiner außerordentlichen Generalcongregation bereits die Wahl der Präsidenten der Comitatswahlbezirke und der Mitglieder der Verifications- und Gerichtscommission ernannt und den Termin der Wahl des Comitatsausschusses auf den 12. bis 20. November anberaumt. Auch die Frage der Communication auf der Donau ist um einen Schritt weiter gerückt. Der k. ungarische Finanzminister hat nämlich, an seine frühere Verordnung wegen Ersetzung der Ueberfuhrsfähne durch kleine Schraubendampfer und Verpachtung des ganzen Betriebes an einen Unternehmer anknüpfend, nunmehr die Stadt Pest aufgefordert einerseits bezüglich der im Interesse

des Publicums zu organisirenden Einrichtungen, andererseits über den von den Unternehmern zu zahlenden Uferpacht für die Landungsplätze sich ehestens zu äußern. — Die bisherigen Lehranstalten der Stadt Pest reichen für die gesteigerten Bedürfnisse der wachsenden Reichstadt nicht mehr aus. Man trägt sich deshalb mit der Absicht, eine neue Unter-, nöthigenfalls auch eine Oberrealschule zu bauen. Eine zu diesem Zwecke entsendete Commission hat bereits ein entsprechendes Terrain in der Gemsegasse ausgemittelt, dessen Ankauf demnächst erfolgen soll. —

Das „Journal Officiel“ veröffentlicht die Ernennung Casimir Périer's zum Minister des Innern. Das „Journal de Debats“ lobt diese von Thiers getroffene Wahl eines Mannes, der sehr liberal und ein großer Freund der Ordnung ist. — Das Resultat der Generalrathswahlen ergibt, daß die bei weitem größere Majorität der gegenwärtigen Sachlage günstig gestimmt sei. — Ueber den Ausbruch von Gefangenen aus den Gefängnissen in Versailles wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet. — Die Nachricht, daß Changanier im Namen der Commission für die Revision der Officiersgrade dem Kriegsminister die Entscheidung über die subalternen Officiere überlassen habe ist erkunden.

Das „Journal officiel“ sagt: Gewisse Journale, namentlich jene, welche die rührigste Partei repräsentiren, suchen das Resultat der Generalrathswahlen zu entstellen. In Wahrheit vertheilen sich die bisher bestannten 1850 Wahlen (von 2860) in folgender Weise: 94 Bonapartisten, 194 Legitimisten, 201 Radicale, 494 gemäßigte Republicaner und 867 Conservative, welche die Republik freimüthig annehmen. Dennoch sind es 1531, welche die gegenwärtige Regierung unterstützen und erhöht sich deren Zahl auf 1600, wenn man die Radicales und Legitimisten dazu rechnet, die im entscheidenden Momente für die Regierung stimmen.

Nachrichten aus Algier melden: Sheriff Mahomed Abdallah rückte in Gemeinschaft mit Sheriff Khlija Anagla von den östlichen Grenzen in Eilmärschen gegen Westen vor und bedroht das Land Zab; er stellte die Verbindung mit den Insurgenten in Nemenghas her. In der Provinz Constantine herrscht fortwährend eine starke Bewegung.

Das Befinden der Königin von England ist entschieden besser, sie macht täglich ein oder zwei Spazierfahrten, meist in der Begleitung der Prinzessin von Wales. Nachdem Prinz Arthur, der dritte Sohn der Königin, auf Schloß Balmoral angekommen ist, befinden sich sämtliche Mitglieder der königlichen Familie in den schottischen Hochlanden.

Das „Journal de Rome“ versichert, daß der Cardinal Antonelli ehestens eine Reise zu allen Höfen Europa's unternehmen werde, um auf das energischste die Frage der weltlichen Macht des Papstes zu ventiliren.

Berichtigung über Pferdezucht-Angelegenheiten.

Vor Kurzem haben in einigen Wiener Journalen Erklärungen Eingang gefunden, welche den Rücktritt des Herrn Altgrafen Salm und mehrerer anderer Herren von den Functionen als Mitglieder der Landescommission für Pferdezucht in Mähren, sowie die kurze Motivirung dieses Schrittes zum Gegenstande hatten.

Zur Richtigstellung der in diesen Erklärungen enthaltenen Angaben äußert sich das Abendblatt der „Wr. Ztg.“ wie folgt: Vor Allem führt dasselbe an, daß das Ackerbauministerium, weit entfernt, dem Inhalte der von dem mährischen Pferdezuchtvereine eingebrachten Petition die gebührende Würdigung zu versagen, denselben vielmehr in Folge einer gleichzeitig bei dem Ministerium unmittelbar eingelangten, im Wesen gleichlautenden Eingabe bereits mit Erlaß vom 10. April d. J. im Allgemeinen beantwortete, daß jedoch, wie in diesem Antwortschreiben ausdrücklich erwähnt wurde, das in jener Petition gestellte Begehren, daß die aus der Staatsdotacion zur Beschaffung von Zuchtmaterial auf das Kronland Mähren entfallende Quote der freien Verwendung des mährischen Pferdezuchtvereins überlassen werde, wegen der principiellen, die Verantwortlichkeit des Ministers dem Reichsrathe gegenüber berührenden Seite der Frage und wegen der voraussichtlichen Verallgemeinerung im Falle der Annahme dieser Proposition auch auf andere Kronländer einer weiteren Verhandlung vorbehalten werden mußte.

„Ohne uns weiters in eine detaillirte Erörterung der übrigen, fast durchgehends aus früherer Zeit herrührenden Beschwerdepunkte einzulassen, fährt das bezeichnete Blatt dann fort, sind wir in der Lage mitzutheilen, daß, insoweit diese Beschwerden in der angeblich einseitigen Ingerenz oder in selbständigen Dispositionen eines Functionärs des Ministeriums in Angelegenheiten der Pferdezucht ihren Ursprung gehabt haben sollen, der gegenwärtige Leiter des Ackerbauministeriums bereits vor dem Erscheinen der gedachten Erklärungen durch eine entsprechende Regelung des internen Geschäftsganges bei dem Ackerbauministerium Vorzeige getroffen hatte, daß jedem Anlasse zu derartigen Recriminationen für die Zukunft vorgebeugt werde.

Desgleichen hat der Leiter des Ackerbauministeriums die unaufgehaltene Durchführung jener wichtigeren Maß-

nahmen, welche den Hauptinhalt der in den Fachkreisen laut gewordenen Wünsche auf dem Gebiete der Pferdezucht ausmachen, als: Pferdeconscriptio, Erlassung von Rührungs- und Prämierungsnormen, für welche die Vorlagen bereits vorbereitet wurden, u. z. unter entsprechender Einflußnahme der berufenen Factoren angeordnet.

Auch ist die Verhandlung über die entsprechende Normirung der Wirksamkeit der Landescommissionen in Pferdezuchtangelegenheiten, eventuell Erweiterung ihrer Agenden, im Zuge — ein Punkt, den wir deshalb hervorheben, weil ein nicht unbedeutender Theil der bisher bestandenen Differenzen und Mißhelligkeiten in der nicht ganz klaren Normirung des Wirkungskreises dieser Körperschaften und in der nicht genügenden Abgrenzung ihrer Competenzsphäre gegenüber dem Ackerbauministerium und den unterstehenden Staatsorganen Veranlassung gefunden zu haben scheint.

Nach dieser Darlegung geben wir die in der erwähnten Erklärung enthaltenen persönlichen Angriffe mit voller Beruhigung der Beurtheilung aller unbefangenen Denkenden anheim.“

Aus den Landtagen.

(Neuester Bericht.)

- Böhm. Wahl der Reichsrathsmitglieder.
- Kärnten. Vornahme der Reichsrathswahlen, Ablehnung der Wahländerung, Berathungen über Schulangelegenheiten.
- Steiermark. Berathungen über die Wahlreform-Vorlagen, Interpellationen, locale und Budgetangelegenheiten, Vornahme der Reichsrathswahlen.
- Slovenien. Annahme der Regierungsvorlagen.
- Niederösterreich. Berathungen über Administrations-, Schul-, Straßen-, Budgets-, Wienerwalds-Angelegenheiten, Antrag auf Aufhebung des Normalschulfonds-Beitrages und Errichtung eines Gewerbegerichtes.
- Oberösterreich. Berathungen über Schul- und Badeanstaltsachen, Budget und Petitionen.
- Salzburg. Vornahme der Landesausschuwahlen.
- Tirol. Vorlage des Entwurfes der Adresse an den Kaiser; Antrag auf Beschickung des Reichsrathes, gegen die Anstellung von Notaren; Berathungen über die Wahlordnung; Vornahme der Reichsrathswahlen.
- Böhmen. Berathungen über Schul-, Landesfonds-, Finanzsachen und Landesausschuwahlen.
- Mähren. Berathungen über Regierungsvorlagen, Schul- und Finanzangelegenheiten; Antrag auf Errichtung einer Landeshypothekenbank; Vornahme der Reichsrathswahlen.
- Schlesien. Vornahme der Reichsrathswahlen.
- Galizien. Verificirung der Abgeordnetenwahlen, Berathungen über das Budget, Straßen-, Schul-, Bau- und Administrationsachen.
- Bukowina. Berathungen über Petitionen, Straßengesetz, Schul-, Adress- und Finanzsachen, Vornahme der Reichsrathswahlen.
- Dalmatien. Berathung über die Landtagswahlordnung.

Tagesneuigkeiten.

- (Hof- und Personal-Nachrichten.) Am 10. d. M., 11 Uhr Vormittags, hat in der Pfarrkirche zu Fisch im Beisein Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin, des Kronprinzen Rudolf und der Erzherzogin Gisela, des Erzherzogs Franz Karl und der Erzherzogin Sophie die Vermählung des Freiherrn v. Walterkirchen, außerordentlichen Gesandten am k. württembergischen Hofe, mit Gräfin Hunyady, k. k. Hofdame, stattgefunden.
- (Kaiserliche Spende.) Se. Majestät der Kaiser von Brasilien, Allerhöchstwelcher in Erfahrung gebracht hatte, daß die Wiener Universitätsbibliothek ein sehr unvollständiges Exemplar des Almanachs von Stoffler und Pflaum, aufgelegt zu Ulm im Jahre 1499, besitze, hat ein vortrefflich conservirtes Exemplar dieses Wertes, welches Se. Majestät zum Kaufe angeboten worden war, acquirirt und seinen Gesandten in Wien beauftragt, dasselbe der Wiener Universitätsbibliothek in seinem Namen als Geschenk zu überreichen. Das sehr schöne Exemplar enthält die astronomischen Tagebücher vom Jahre 1431 bis 1499 und wurde unter dem 7. d. bereits der Direction der Wiener Universitätsbibliothek übergeben. Die Widmungserklärung auf dem Etiquetteblatte des Wertes lautet wie folgt: „Se. Majestät der Kaiser von Brasilien Dom Pedro II. hat dies Buch zu dem Zwecke angekauft, um dasselbe der Wiener Universitätsbibliothek zum Geschenke zu machen, welche das in diesem Exemplar fehlende letzte Heft des Wertes (1531) besaß.“
- (Zur Triester Ausstellung.) Am 13. d. wurde die Hornviehausstellung eröffnet.
- (Kärntnische Ackerbauschule.) Nach den Mittheilungen für Land-, Forst- und Hauswirthschaft wird die kärntnische Ackerbauschule am 16. October d. J. eröffnet.
- (Dankadresse.) Die Generalversammlung des kathol.-polit. Vereins in Marburg beschloß am 8. October einstimmig, an Se. Majestät den allerunterthänigsten Dank für das Allerhöchste Rescript an den böhmischen Landtag, wodurch der Ausgleich angebahnt wurde, auszusprechen.

(Die Eröffnung der Linie Billach-Brizen.) Am 15. d. M. sollte die Linie Billach-Brizen dem Verkehr übergeben werden. Diese Linie eröffnet den ungarischen Getreideexport nach Frankreich und Italien über den Brenner.

(Zur Chronik über Unglücksfälle.) Der Brand in Chicago ist vollständig gelöscht. Soldaten- und Bürgerpatrouillen halten die Ordnung aufrecht. An dem Wiederaufbau wird gearbeitet. Ein aus Indien kommendes Schiff hat an der Küste von Jamaika am 25. September Schiffbruch erlitten. 200 Leichen wurden an die Küste geworfen. Gerüchtweise verlautet, daß durch Prairienbrände im Staate Wisconsin zwei Dörfer zerstört wurden und 100 Personen den Tod fanden.

Locales.

(Erledigte Gymnasiallehrerstellen.) Der Landesrath hat dem k. k. Ministerium für Unterricht den Vorschlag gemacht, daß, da eine Concurrnz nicht mehr möglich sei, die Professur am hiesigen Gymnasium dem Professor Jatzel in Biume, die Professur am Rudolfs- werther Gymnasium dem Professor Jopic in Warasdin verliehen werden, wodurch wieder zwei heimische Kräfte dem Lande zurückgegeben würden.

(Schulprüfungen.) Am 18. und 19. d. M., von 9 bis 12 Uhr, finden die öffentlichen Jahresprüfungen in der Thierarzneischule statt.

(Besuch der Oberrealschule.) Für das laufende Schuljahr sind bis heute immatriculirt: in der ersten Klasse 109, in der zweiten 87, in der dritten 46, in der vierten 28, in der fünften 30, in der sechsten 21, in der siebenten 14, zusammen 335 Schüler.

(Dankbare Schüler.) Die Schüler des Gymnasiums in Cilli brachten ihrem scheidenden Lehrer, Herrn Dr. Gustav Lindner, am 9. d. M. einen Fackelzug.

(Gewaltthame Drohung.) Die Eigenthümerin des Hauses Nr. 155 hat ohne richterlichen Beistand wegen einer Zinsforderung von 24 fl. die Effecten eines ihrer Zinspartei gepfändet. Der Zinsmann legte dagegen gewaltthamen handgreiflichen Protest ein und wird sich dieser wegen vor dem Strafgerichte zu verantworten haben.

(Mauferceß.) Im Orte Werchnit, Bezirk Voitsch, fand in der Nacht vom 8. zum 9. d. zwischen sieben Burschen ein Mauferceß statt, bei welchem Andreas Schrei aus Werchnit Haus-Nr. 22 mit einem Scheitholze erschlagen und Mathias Schrei schwer beschädigt wurde. Die fünf Excedenten wurden von k. k. Gendarmerieposten Laas dem gleichnamigen k. k. Bezirksgerichte eingeliefert.

(Aus dem Amtsbblatt.) Kundmachung über die nächste 14. Staats-Wohlthätigkeitslotterie. Der Postmeisterposten in Nesselthal ist erledigt und sind Gesuche um Verleihung derselben binnen 14 Tagen an die k. k. Postdirection zu richten. Eine Kanzlistenstelle mit 500 fl. Gehalt ist beim Bezirksgerichte in Laas zu besetzen; Bewerbungen sind bis 31. d. M. beim Landesgericht einzureichen. Zur Sicherstellung der Verpflegung u. der Häftlinge des Laibacher städt. deleg. Bezirksgerichtes wird am 25. October bei diesem Gerichte die Abhandlung stattfinden.

(Theater.) Samstag den 14. d. wurde die Posse „Wiener Leben“ von Bittner zum ersten male zur Aufführung gebracht. Wir richten an die Direction die freundliche Mahnung: Wiener Volksstücke nur dann zur Aufführung zu bringen, wenn alle darstellenden Personen des Wiener Vorstadt, d. h. Volksdialectes mächtig sind. Die obige Posse ist nur für die Wiener Vorstadtbühne berechnet. Der Wiener Vorstädler liebt es, sein Thun und Lassen auf der Bühne conterfeit zu sehen. Für externe Breiter taugen derlei leichte Nachwerke, arm an Handlung, durchaus nicht. Der Träger dieser Posse, ein Wiener Vorstadthausherr, im Besitze eines hübschen, jungen Weibes und eines hoffnungsvollen Spröcklings, ist so glücklich, daß er dieses Glückes überdrüssig wird, anderen Mädchen und

Frauen nachläuft und zuletz, durch eine Dame der vornehmen Welt geheilt, in die Arme seiner ihn liebenden Gattin zurückkehrt. Das ist der moralische Kern dieser Posse, der in einer sechs Abtheilungen langen Schale eingeschlossen ist. Einzelne echte Wiener Urwitze wurden mit Beifall aufgenommen. Das fünfte Bild: „eine Salon-Scene,“ war durch das excellente Spiel der Frau Paulmann (Helene) und des Herrn Schlesinger (Strobel) der Hauptpunkt des Abends. Herr Scholz (Bapperl) befriedigte in seiner Rolle, die einen unschuldigen Schwindler, einen echten Wiener Strizzi repräsentiren soll, gar nicht. Die Herren Schlesinger und Scholz müßten, wenn sie solchen Rollen ganz gerecht sein wollten, sich nie in das Hochdeutsche verirren, sondern den Wiener Vorstadtdialect consequent und correct zum Ausdruck bringen. Von der Müller'schen Originalmusik bekamen wir nur eine homöopathische Dosis zu hören. Das Haus war so ziemlich gut besucht.

Eingefendet.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten, Revalesciere Du Barry von London.

Keine Krankheit vermag der delicates Revalesciere du Barry zu widerstehen und beseitigt dieselbe ohne Medicin und Kosten alle Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaussfließen, Ohrenbräuen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Sicht, Bleichsucht. Auszug aus 72.000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden:

Certificat Nr. 58782.

Tyrnau, 10. Mai 1869.

Ich litt lange an Appetitlosigkeit und Erbrechen nach dem Essen. Ihre vortreffliche Revalesciere hat das Erbrechen gänzlich gehoben und meinen Appetit hergestellt. Meine Ueberzeugung von der Vortrefflichkeit Ihrer Revalesciere veranlaßt mich, dieselbe anderen Leidenden bestens anzurathen.

Carl Berger.

Certificat Nr. 62914.

Weslau, 14. September 1868.

Da ich jahrelang für chronische Hämorrhoidal-Leiden, Leberkrankheit und Verstopfung alle mögliche ärztliche Hilfe ohne Erfolg angewendet, so nahm ich in Verzweiflung meine Zuflucht zu Ihrer Revalesciere. Ich fann dem lieben Gott und Ihnen nicht genug danken für diese löbliche Gabe der Natur, die für mich die unbeschreibliche Wohlthat gewesen ist.

Franz Steinmann.

Nährhafter als Fleisch, erspart die Revalesciere bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien.

In Blechbüchsen von 1/2 Pfund fl. 1.50, 1 Pfund fl. 2.50, 2 Pfund fl. 4.50, 5 Pfund fl. 10, 12 Pfund fl. 20, 24 Pfund fl. 36. Revalesciere Chocolade in Pulver und in Tabletten für 12 Tassen fl. 1.50, 24 Tassen fl. 2.50, 48 Tassen fl. 4.50, in Pulver für 120 Tassen fl. 10, für 288 Tassen fl. 20, für 576 Tassen fl. 36. Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Wien, Wallfischgasse Nr. 8, in Laibach Ed. Wahr, in Warburg J. Kollerling, in Klagenfurt P. Birnbacher, in Graz Gebrüder Oberzaunmayer, in Innsbruck Diedrich & Frank, in Linz Hafelmayer, in Pest Löböl, in Prag J. Fürst, in Brunn J. Eder, sowie in allen Städten bei guten Apothekern und Specereihändlern; auch versendet das Wiener Haus nach allen Gegenden gegen Postanweisung oder Nachnahme.

Neueste Post.

Wien, 14. October. Se. Majestät der Kaiser ist heute eingetroffen, empfing Mittags in langer Audienz den Grafen Hohenwart, später den Grafen Beust. Nachmittags war Hofafel zu Ehren des Kronprinzen von Sachsen.

Das Gerücht von einer drohenden Studentendemonstration war eine tendenziöse Beunruhigungsnachricht. Die Börse ist fest, die Course steigend.

Die „Abendpost“ bringt ein Telegramm des Generalcommandos in Agram an den Reichskriegsminister vom 13. October Abends, welches meldet, daß bisher 63 Insurgenten, 194 Gewehre und ein großer Theil der Montur eingebracht wurden und daß die Untersuchung begonnen habe.

Die „Abendpost“ erinnert an ihre neuliche Beweisführung, daß die von der „Wehrzeitung“ erhobenen Bedenken über die in den Elaboraten des böhmischen

Landtages normirte Auftheilung der Contingente grundlos seien und daß die Gemeinsamkeit der Armee nicht bloß vollkommen intact bleibe, sondern sogar noch schärfer präcisiert werde, als dies in der December-Verfassung geschehen.

Wenn die „Wehrzeitung“ trotzdem in ihren Bedenken verharret, so könne die „Wiener Abendpost“ eine solche Haltung eines Fachblattes nur doppelt bedauern, da sie geeignet seien, Beunruhigung auch in Kreise zu tragen, deren Interessen, als mit der Machtstellung des Reiches eng verknüpft, unbedingte Wahrung gefunden haben und solche immer finden werden.

„Die Armee,“ sagt die „Abendpost,“ „wird nach keiner Richtung hin durch politische Kompetenzabgrenzungen — und solche streben die Elaborate an — irgendwie tangirt.“

„Die Tüchtigkeit und Einheit der Armee hängt sicherlich nicht davon ab, ob den Armee-Interessen gänzlich fernstehende Gegenstände im Reichsrathe oder im Landtage entschieden werden. Die Kraft des Heeres ist bedingt durch den Geist, der in ihm herrscht, und diesen zu schaffen vermag die Zufriedenheit der Völker, die in der Armee ihre Vertretung finden.“

Telegraphischer Wechselkurs

vom 14. October.

Spec. Metalliques 57. — Spec. Metalliques mit Mail- und November-Zinsen 57. — Spec. National-Anlehen 67.25. — 1860er Staats-Anlehen 96. — Bank-Actien 763. — Credit-Actien 286.20. — London 118.35. — Silber 117.75. — k. k. Münz-Ducaten 5.66. — Napoleond'or 9.42.

Handel und Volkswirtschaftliches.

Laibach, 14. October. Auf dem heutigen Marke sind erschienen: 14 Wagen mit Getreide, 5 Wagen mit Heu und Stroh (Heu 67 Ctr., Stroh 24 Ctr.) und 25 Wagen mit Holz. Durchschnittpreise.

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Lists various goods like Weizen, Korn-Saat, Gerste, Hafer, etc. with their respective prices.

Lottoziehung vom 14. October.

Triest: 55 4 36 32 41.

Theater.

Heute: Der Kaufmann. Schauspiel in 5 Acten von Modest Benedix.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 7 columns: Date, Time, Barometer, Temperature, Wind, Sky, Barometer change. Shows weather data for October 14 and 15.

Den 14.: Stürmischer kalter Wind, in den Alpen Schneefall. Den 15.: Der Wind etwas nachlassend. In der Nacht vom 14. auf den 15. nach 12 Uhr ein ziemlich starker Erdstoß. Das vorgestrigte Tagesmittel der Wärme + 4.5°, das gestrige + 6.3°; beziehungsweise um 7.3° und 5.3° unter dem Normalen.

Verantwortlicher Redacteur: Ignaz v. Kleimayr.

Wien, 13 October. Die Börse befand sich unter dem Eindruck vager Besürchtungen, für welche übrigens ein greifbarer Grund nicht vorlag, und war auf der ganzen Linie rückgängig. Am stärksten wurden, wie natürlich, die Speculationseffecten mitgenommen, welche bis zu 5 Gulden am Course verloren. Aber auch Staatsfonds wurden besonders die 1864er und die ungarischen, von welchen noch größere Summen an der Börse flottiren, unterlagen einem starken Ausverkauf. Das Telegramm aus Croatien, welches beruhigende Nachrichten brachte, bewirkte eine wesentliche Besserung der Stimmung und eine weitgehende Erholung der Course. Man notirte um halb zwei Uhr die folgenden, noch immer gegen gestern verschlechterten, aber in Vergleich mit den Schlüssen des Vormittags günstigeren Course.

Large financial table with multiple columns: A. Allgemeine Staatsanleihe, B. Actien von Bankinstituten, C. Actien von Transportunternehmungen, D. Actien von Eisenbahnen, E. Actien von Eisenbahnen, F. Pfandbriefe, G. Prioritätsobligationen, H. Wechsel, I. Course der Geldsorten. Lists various financial instruments and their values.